

Cestius Gallus zur Bändigung des jüdischen Aufstandes heran. Es gelangt bis Jerusalem und lagert etwa ein Kilometer vor der Stadt. Und während in der Stadt selbst die Parteien in blutigem Kampfe einander zu vernichten trachten, bricht plötzlich Cestius Gallus von der Nordseite her in die Stadt ein und schießt sich bereits zum Angriff auf den Tempel an. Aber ebenso plötzlich räumt er die Stadt und tritt unter Aufgebung seines ganzen Heergerätes den Rückzug an, der sich immer verlustvoller gestaltet. Die Früchte dieses Erfolges gingen für die Juden verloren durch den Haber im eigenen Lager.

Jahre noch währte es, bis ein zweites römisches Heer vor Jerusalem stand. Wohl führte der kaiserliche Legat Titus Flavius Vespasianus bereits im Jahre 67 ein starkes Heer nach Palästina. Indes er ging bei der Unterwerfung des Landes bedächtig und langsam zu Werke. Jede Stadt, jede Burg sollte belagert und erobert werden; kein Feind sollte in seinem Rücken unbezwungen zurückbleiben; planmäßig wurde das Land verwüstet und jedweder Widerstand wurde im Blute vieler Tausende erstickt. So mußten Jahre vergehen, ehe über Jerusalem selbst das Verhängnis hereinbrach. Inzwischen aber ward Kaiser Nero (54—68) gestürzt. Mit dem Tode desselben (9. Juni 68) war nach römischem Staatsrecht der Auftrag, den Vespasian von ihm erhalten hatte, erloschen. Darüber kam dann für eine Weile der Krieg zum Stillstand. Nachdem Vespasian auf den Ruf der syrischen Legionen die Kaiserwürde angenommen und siegreich seine Anerkennung im ganzen Reiche erzwungen hatte, beauftragte er seinen Sohn Titus mit der Niederwerfung Palästinas und der Bezwingung Jerusalems.

Im Frühling des Jahres 70 erschien Titus vor Jerusalem. In drei Heersäulen näherten sich von verschiedenen Seiten die römischen Kriegsscharen; nordwärts der Stadt auf der Hochebene und ostwärts gegen den Ölberg hin schlugen sie ihre Lager auf.

Vier Jahre fast war Jerusalem vom Kriege verschont geblieben. Um so wilder und wüster hatten sich die Parteidämpfe in der Stadt selbst gestaltet. Die Gemäßigten d. i. die Besitzenden, die alten Adelsgeschlechter, die einer friedlichen Verständigung mit den Römern sich nicht abgeneigt zeigten, waren in diesen Kämpfen erlegen; sie wurden verjagt, hingerichtet, ermordet. Auch als die Römer vor Jerusalem lagen, als unter dem römischen Sturmbock die Mauern Jerusalems erzitterten und zusammenfielen, fanden die Parteien in der Stadt nicht den Weg der Versöhnung. Um den Befehl der einzelnen Stadttheile entbrannte unter ihnen ohne Unterlaß der Kampf. Eleazar, der Sohn des Simon, behauptete sich im Tempel; Johannes